

# Wahre Lobeshymnen auf einen Erstling

Rebekka Salm aus Olten legt mit «Die Dinge beim Namen» einen furiosen Start hin. Nicht nur Alex Capus ist von Buch und Autorin begeistert.

Urs Huber

Aufenthaltsort: Wolke sieben. Obwohl: nicht ohne Wenn und Aber. «Ein Bein bleibt am Boden», schiebt sie hinterher. Das sagen viele im Erfolg, aber den wenigsten ist dabei zu trauen. Nur: Rebekka Salm geniesst das Echo auf ihren Erstlingsroman «Die Dinge beim Namen» mit einer beachtlichen Nüchternheit. Und die wirkt noch nicht mal gespielt. Sie studierte Islamwissenschaften und Geschichte in Basel und Bern, arbeitet heute als Texterin, Moderatorin und Erwachsenenbildnerin, ist Autorin, Mutter einer Tochter, wohnt in Olten. «Ich bilde mir nicht ein, die Welt habe auf mein Buch gewartet.» Aber: Ihr Titel wurde eben mit dem Prädikat «bestes Frühjahrsdebüt 2022 aus der Schweiz» versehen. Absender: Annette König, renommierte Literatur-Redaktorin von SRF. Sie heisst den Roman auf ihrer Website «elektrisierend, überzeugend, hinterfragend, nicht wertend, treffsicher». Und schliesslich «etwas bodenständig», was aber «dem Dorfschulding» sei. Als sei Bodenständigkeit per se vom Hauch des Makels umweht. Freispruch für die 42-jährige Rebekka Salm also.

## Sie sei ein «kreativer Bünzli»

Die Charakterisierung trifft offenbar ins Schwarze. Jedenfalls hat sich Rebekka Salm über die Botschaft Königs «gefremt», wie sie sagt, und sich bei unserem Gespräch im Oltner Bahnhofbuffet nicht eben ausladend als «kreativen Bünzli» beschrieben. Ausgestattet mit einer guten Portion Hartnäckigkeit und Eigenständigkeit. «Im Übrigen bin ich eigentlich ziemlich angepasst», sagt sie nach einer kur-

«Da ist Klang drin. Das Buch drängt zum Weiterlesen.»



Alex Capus  
Autor

zen Phase des Nachdenkens noch. Und warum schreiben? «Mir hat Schreiben immer gut getan», erklärt sie.

Als 14-Jährige wurde sie bei der «Basler Eule», einem Schreibwettbewerb für Jugendliche, ausgezeichnet. Gebauchpinsel habe sie sich gefühlt damals. Vor drei Jahren gewann sie den vom Buchfestival Olten, der Bildungsstadt Olten und Region Olten Tourismus lancierten Schreibwettbewerb. Knapp ein halbes Jahr später startet sie, auf eine lebenswürdige Anregung aus ihrem Bekanntenkreis hin, ihr Projekt zum Erstlingsroman. Der wird später, wie wir heute wissen, «Die Dinge beim Na-



Rebekka Salm mit ihrem Erstling «Die Dinge beim Namen».

Bild: Patrick Lüthy

men» heissen. Auch wenn derzeit noch eine andere Titelversion durch die digitale Gegenwart geistert: «Vollenweiders ausgestopfter Hirschkopf» nämlich. Marketingüberlegungen sollen für den späten Wechsel verantwortlich gewesen sein. «Das bestimmt der Verlag», sagt Salm.

## Die Dramaturgie eines Stillstandes

Aber eben: Was da so elektrisierend, überzeugend, treffsicher und wertfrei daherkommt, ist nicht das Globale, ist nicht die Geschichte der Polyglotten, der Weltenbummler. Nein, das dörflich Überschaubare ermög-

licht dieses in sich verhedderte und starre Gemenge. Wo Brave, Kecke, Nötiger und Genötigte, Aufrichtige, Heuchler, Duldsame und Fordernde, Opfer, Täter, Geheimnisträger und Palavernde die eigene und gemeinsame Welt formen. Vielleicht sagt Autor Alex Capus deshalb, das Buch überzeuge sprachlich wie inhaltlich. Oder kurz: «Da ist Klang drin. Das Buch drängt zum Weiterlesen.» Er vergibt damit die grösste Anerkennung überhaupt. Wer die Dramaturgie eines Stillstandes, des Salm's Erstling beschreibt, dermassen filigran, pulsierend und empathisch wiedergibt, verdient, was Capus schlussfol-

gert: «Die Schweiz hat eine neue Erzählerin.»

«Das Interessante an dieser rein fiktiven Geschichte ist für mich die Haltung, welche die Hauptdarstellenden einnehmen, und wie sich die Bewertung der Handlungen im Laufe der Zeit relativiert», sagt Salm. Wahrheit sei relativ, persönlicher Art, die Bewertung von Vorgefallenem eine Frage des Zeitgeistes. «Gras über die Sache wachsen lassen», sagt der Volksmund dazu.

Denn da ist Max, der an einem kühlen Frühlingsabend draussen vor der Mehrzweckhalle Sandra schwängert; halt irgendwie so ein passand, irgendwie unbedarft. Aber wenigstens

in männlicher Selbstberauschung, die sich im Dorf hin und wieder manifestiert und die zu den Gentlemen-Delikten zählt. Damit beginnt die Geschichte. Mehrere Personen beobachten den Vorfall im Düsternen. Schweigen. Dass einer, der schreibende Vollenweider nämlich, mit der Geschichte raus in die Welt will, weiss man zu verhindern; notfalls mit nächtlichen Übergriffen. Nur: Was ist schon Wahrheit? «Die Dinge beim Namen» nimmt eine unerwartete Wende.

## Plausible Wirklichkeiten erwecken

«Mit einfühlsamer Sprache und immer wieder so noch nie gelesenen poetischen Bildern erweckt Rebekka Salm plausible Wirklichkeiten, die in ihrer plastischen Glaubhaftigkeit universell wirken.» So äussert sich Schauspieler und Autor Hanspeter Müller-Drossaart zum Erstling. Superlative wie aufgereichte Perlen an der Kette.

«Ein Bein bleibt am Boden», hat die Autorin gesagt. Dennoch: Vom Schreiben leben können? «Natürlich wäre das schön, würde ein Verlag auf mich zukommen und mich bevorzugen», gibt sie zu verstehen. Aber ihr ist auch bewusst: Schreiben ist ein einsames Geschäft. «Und ich hab' gerne Gesellschaft, tausche mich gerne aus, habe einen interessanten Job.»

Wer die Buchdeckel nach rund 180 Seiten zuklappt, wird sich in der Gegenwart wiederfinden. Klar. Aber «Die Dinge beim Namen» hallt nach. Und sei's nur so wie das Decrescendo eines Propellerflugzeuges, das eben noch über dem eigenen Kopf kreiste und sich jetzt langsam Richtung Horizont verabschiedet.

Rebekka Salm: Die Dinge beim Namen, Knapp-Verlag Olten.

## Rotterdammer Künstler stellen aus

Olten In der Galerie 23 an der Baslerstrasse in Olten ist die Ausstellung der Rotterdammer Künstler Alexx Meidam und Lynda Deutz noch bis zum 22. Mai zu sehen, jeweils zu den Öffnungszeiten donnerstags bis samstags. In ihren Gemälden zeigten sie die Verbundenheit, die sie seit jeher mit der bewegten Geschichte der Hafenstadt haben, wie es in einer Mitteilung heisst. Sie sähen das Leben in der Stadt als eine lebendige Collage. Die industrielle Atmosphäre, die Handwerkskunst, Schweissnähte und der Rost ausgerangierter Maschinen zeigten sich in Meidams Werk wieder. Deutz's Arbeit öffnet den Blick auf die Geschichten der Passanten, die kommen und gehen. Deutz und Meidam arbeiten seit Jahrzehnten, jeder auf seine eigene Weise, an einer materiellen Bildsprache. Beide studierten an der Akademie der Bildenden Künste in Rotterdam und stellten schon in verschiedenen Ländern aus. (otr)

## Velobörse in diesem Jahr mit spezieller Attraktion

Olten Diesen Samstag von 8.30 bis 16 Uhr lädt Pro Velo Region Olten zur traditionellen Velobörse im Werkhof Olten ein, wie der Verein mitteilt. Velos aller Art und Grösse, vom Laufrad für Kleinkinder, Velo oder Trailerbike für Kinder über das günstige Bahnhofsvelo bis zum edlen Rennrad, sportlichen Bike oder Citybike in fahrtüchtigem Zustand könnten von 8 bis 13 Uhr ohne Voranmeldung zum Verkauf gebracht und von 8.30 bis 16 Uhr gekauft werden.

Es würden nur gebrauchte Fahrräder aus der Region Olten angenommen, maximal drei Velos pro Privatperson, wie es weiter heisst. Händler seien nicht zugelassen – mit Ausnahme von vorgängig angemeldeten lokalen Händlern. Elektrovelos könnten nicht angenommen werden. Velos, die keinen Käufer finden, können auf Wunsch gespendet werden und gingen dann an das Projekt Velafrika oder an bedürftige Per-

sonen in unserer Region, zum Beispiel Geflüchtete. Kauf und Auszahlung sind laut Mitteilung nur mit Bargeld möglich.

Als besondere Attraktion an der diesjährigen Velobörse können Besuchende auf einem Fahrsimulator einen Rollentausch vornehmen: Einmal aus der Perspektive Velo, einmal aus der Perspektive Auto lassen sich anspruchsvolle Situationen im Strassenverkehr virtuell ohne Gefahr erleben. Die Kampagne von Pro Velo Schweiz und vom Verkehrs-Club der Schweiz werbe für «besseres gegenseitiges Verständnis im Strassenverkehr», heisst es in einer Mitteilung der beiden Organisationen. Mit mehr gegenseitiger Rücksichtnahme und Verständnis liessen sich sehr viele gefährliche Situationen vermeiden, ist man überzeugt. Viele Tipps aus zwei Blickwinkeln zeigten, wie das Miteinander funktionieren könne, etwa wie ein Autotüren-Unfall vermieden werde. (otr)

## Nadine Vögeli und Co. halten Reden am 1.-Mai-Fest

Olten Nach zwei Jahren coronabedingtem Unterbruch findet dieses Jahr der traditionelle 1. Mai in Olten erstmals wieder statt. Das Organisationskomitee freut sich auf ein Zusammentreffen mit einer Mischung aus Umzug, Feier und Volksfest in der Schützi Olten, wie es in einer Mitteilung heisst. Treffpunkt für den Umzug ist der Bifangplatz in Olten um 13.30 Uhr, der Abmarsch ist um 14 Uhr geplant.

Nach dem Eintreffen im Kulturzentrum Schützi werden mehrere Rednerinnen und Redner ihre 1.-Mai-Ansprachen halten. Dieses Jahr sind dies unter dem Motto Frieden, Freiheit und Solidarität: Nadine Vögeli aus Hägendorf, aktuelle Kantonsratspräsidentin und Co-Präsidentin der SP Kanton Solothurn; Regula Bühlmann, Zentralsekretärin beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund und Felix Wettstein, Nationalrat der Grünen aus Olten.



SP-Co-Kantonsratspräsidentin Nadine Vögeli tritt auf. Bild: Archiv

Um zirka 17.30 Uhr geht es weiter mit der Band Crónán, die nicht nur irische Volksmusik spielt, sondern auch Musik aus anderen Ländern von Schweden bis Portugal im Repertoire hat. Wie immer wird der 1. Mai in Olten ein grosses und friedliches Fest sein. Neben Festwirtschaft, Grill, Robinsonsplatz, Tombola wird es die traditionelle Sangria im Angebot geben. Der Erlös der Tombola geht dieses Jahr an ein Ukraine-Projekt. (otr)

## Robi startet mit neuem Projekt

Olten Der Robi Olten startet mit dem Projekt «Natur-Erlebnis-Rucksack» in die neue Saison. In den kommenden beiden Jahren widme sich der Robi auf dem Hagberg im Rahmen dieses Projektes noch intensiver als sonst der Natur, wie es in einer Mitteilung heisst. Die Kinder entdeckten die Vielfalt der Pflanzwelt und Tierwelt, lernten neue Feuer- und Schnitz-Techniken kennen, übernachteten draussen und erlebten neue Abenteuer auf dem Robi-Spielplatz und in der Umgebung. Geplant seien nebst dem Programmschwerpunkt Natur gemeinsame Aktivitäten mit anderen Akteurinnen und Akteuren, welche in der Region Olten auf diesem Gebiet tätig seien, heisst es weiter. Auch ein Themenkoffer werde erarbeitet, welcher Schulklassen bei Platzvermietungen zum Erkunden des Hagbergs zur Verfügung gestellt werden könne. Unterstützt werde das Projekt finanziell durch den Max-Müller-Fonds des Kantons Solothurn. (otr)